

der ganzen Welt. Denn der Kommunismus hat sein Hauptaugenmerk auf diesen werdenden Kontinent gerichtet, und es könnte sein, daß Südamerika in der Entscheidung zwischen Freiheit und Kommunismus in Bälde eine wichtigere Rolle spielen wird als China.

### *Freie höhere Schulen in Spanien*

In Spanien besucht nur etwa ein Fünftel der Schüler staatliche Gymnasien; der Großteil der Jugend wird von der Kirche erzogen. Im ganzen unterhalten 31 männliche Orden und Genossenschaften 267 Kollegien mit 136 480 Schülern. Dazu kommen 4 Kollegien, die von dem Bund der Freunde der Erziehung geleitet werden. Fünf Orden haben 64 % dieser Schulen und 72 % der Schüler (Piaristen 44, Maristen 42, Christliche Schulbrüder 36, Salesianer 29, Jesuiten 21). Die mittlere Besucherzahl beträgt 511. Für die höhere Mädchenbildung arbeiten 91 Genossenschaften in 605 Schulen mit 157 830 Schülerinnen (Durchschnittszahl also 250). Seit 1923 ist eine große Verschiebung der Gymnasien für Knaben vom Land zur Stadt hin eingetreten, entsprechend der Abwanderung der Landbevölkerung. Mit den größeren städtischen Gymnasien sind sehr oft Volksschulen verbunden. Dagegen leben die Schulen für die weibliche Jugend mit verringerter Schülerinnenzahl auf dem Land weiter. Es ist verständlich, daß hauptsächlich das Bürgertum seine Kinder auf diese Kollegien schickt. Eine wichtige und noch ungelöste Frage ist die höhere Bildung für Kinder der Arbeiterkreise und des kleinen Bürgertums. Da sich die Schulen nur durch das Schulgeld erhalten können (die freien Volksschulen erteilen den Unterricht für gewöhnlich kostenlos), findet die ärmere Bevölkerung nur in unzureichendem Maß Gelegenheit, ihre Kinder die höhere Schule besuchen zu lassen. Die Zahl der Freiplätze und einiger schulgeldfreien Gymnasien ist zu gering. Die Wichtigkeit dieser für das soziale und staatliche Leben immer drängender werdenden Frage wird gesehen; aber die kirchlichen Mittel sind sehr beschränkt, und die reicheren Schichten des Volkes spenden noch nicht genügend Almosen. (*Ecclesia, Madrid, 4. D. 1957.*)

### *Atheistenlehrgang*

Die sowjetische Monatsschrift „Wissenschaft und Leben“ (Juli 1957, S. 43) bringt folgende interessante Mitteilung: In Moskau fand vom 20. bis zum 30. Mai der „Allunionslehrgang für wissenschaftlich-atheistische Fragen“ statt. Er wurde einberufen unter Leitung der Allunionsgesellschaft zur Verbreitung politischer und wissenschaftlicher Kenntnisse.

Die Teilnehmer hörten und diskutierten den Vortrag des Vorsitzenden der Allunionsgesellschaft, Akademiemitglied M. B. Mitin, „Über den Inhalt und die Aufgaben der wissenschaftlich-atheistischen Propaganda unter den gegenwärtigen Bedingungen“. In längeren Berichten aus der Ukraine, Kasachstan, Lettland und der Moldaurepublik, wie auch in der allgemeinen Aussprache wurden die positiven Erfahrungen in der Gottlosenarbeit mitgeteilt und besondere „Frage- und Antwortabende“ über wissenschaftlich-atheistische Themen als großer Erfolg bezeichnet. Solche Abende werden durchgeführt in der Kasachischen und Ukrainischen sowie in einer Reihe von Orten der Russ. Sozialist. Föderat. Sowjetrepublik. Die ukrainischen Gottlosen gaben mehrere Reihen wissenschaftlich-atheistischer Broschüren heraus.

Gleichzeitig wiesen die Teilnehmer auch auf ernste Mängel in der wissenschaftlich-atheistischen Propaganda hin, z. B. auf die Unzulänglichkeit der Thematik und die Einförmigkeit in der Arbeit unter den Gläubigen. Es wurden Beispiele von Oberflächlichkeit und nichtüberzeugender, schematischer Darlegung des Materials